

 **Bank Austria**

Member of  **UniCredit**



# Österreich Aktuell

UNICREDIT  
BANK AUSTRIA  
ECONOMICS &  
MARKET ANALYSIS  
AUSTRIA

**Mai 2020**

## Einbruch in 1. Hälfte 2020 folgt allmählich Erholung

### Internationales Umfeld

	Prognose			
	2018	2019	2020	2021
<i>(BIP, Vrdg. in %)</i>				
Eurozone	1,9	1,2	-13,0	10,0
Deutschland	1,5	0,6	-10,0	10,0
Frankreich	1,7	1,3	-13,8	11,6
Italien	0,8	0,3	-15,0	9,0
Spanien	2,4	1,9	-15,5	9,5
UK	1,3	1,4	-10,0	9,8
USA	2,9	2,3	-10,5	11,4
Japan	0,3	0,7	-7,5	6,0
	2016	2017	2018	2019
<i>(Jahresdurchschnitt)</i>				
USD per Euro	1,11	1,13	1,18	1,12
CHF per Euro	1,09	1,11	1,15	1,11
GBP per Euro	0,82	0,88	0,88	0,88
JPY per Euro	120,3	126,7	130,4	122,1
Öl (USD/barrel)	45	55	72	64
10-jährige Bund (Ö)	0,37	0,56	0,69	0,05
3-Monats-Euribor	-0,26	-0,33	-0,32	-0,36

Quelle: UniCredit Research

	2018	2019	Rev.1)	2020	Rev.1)	2021	Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	2,4	1,6		-9		8	
Inflation (VPI in %)	2,0	1,5		0,9		1,9	
Arbeitslosenquote (in %)	7,7	7,4		11		8	

1) Revision seit dem letzten Bericht

### ■ Rezession durch „Coronakrise“ 2020 in Österreich – Gegenbewegung ab zweiter Jahreshälfte erwartet

Angesichts der verstärkten Ausbreitung des Coronavirus in Europa und der in Folge gesetzten Maßnahmen zur Eindämmung der weiteren Verbreitung ist in den kommenden Monaten mit spürbaren wirtschaftlichen Folgen zu rechnen, die die eingesetzte Stabilisierung zu Jahresbeginn beenden. Dies hat angebotsseitige Ursachen, wie die Störung der globalen Wertschöpfungsketten durch Produktionsausfälle in China. Zudem führt die Einschränkung des öffentlichen Lebens nun auch zu einem Nachfrageausfall durch eine Phase deutlicher Konsumzurückhaltung. Insbesondere der Dienstleistungssektor und speziell der Tourismus werden überdurchschnittlich stark betroffen sein.

Nach einem Wachstumsrückgang im ersten Quartal um 2,5% ist im zweiten Quartal mit einem noch schärferen Einbruch der Wirtschaftsleistung zu rechnen. Mit der schrittweisen Lockerung der Maßnahmen in Österreich in den kommenden Wochen wird eine wirtschaftliche Erholung einsetzen. Der Aufwärtstrend wird voraussichtlich jedoch nicht so steil ausfallen, wie die Talfahrt. Wir erwarten daher für das Gesamtjahr 2020 einen Rückgang des BIP von über 9%. Dies wäre ein schärferer, aber kürzerer Einbruch als während der Finanzkrise. Im Jahr 2021 könnte ein großer Teil der verlorenen Wirtschaftsleistung durch ein Wachstum von fast 8% ausgeglichen werden.

### ■ „Coronakrise“ trifft Arbeitsmarkt hart – Arbeitslosenquote 2020 mit 11% erwartet

Seit der zweiten Märzhälfte sind die Auswirkungen der Krisenmaßnahmen auch auf dem Arbeitsmarkt zu spüren. Die Arbeitslosenquote stieg abrupt auf 12,3% im März und abgeschwächt weiter im April auf 12,8% trotz des flexiblen Kurzarbeitsmodells. Im Jahresdurchschnitt erwarten wir eine Arbeitslosenquote von fast 11%.

### ■ Teuerung im April auf 1,5% gesunken – Anhaltender Sinkflug zu erwarten

Der Einbruch der Ölpreise hat die Inflation, die im ersten Quartal 2020 noch durchschnittlich fast 2% im Jahresvergleich betrug, im April auf 1,5% im Jahresvergleich sinken lassen. Wir erwarten, dass die Inflation im Jahresdurchschnitt 2020 nur noch 0,9% betragen wird. Im Jahr 2021 wird die Inflation über die 2%-Marke steigen, insbesondere im späteren Verlauf des Jahres, aufgrund der erwarteten wirtschaftlichen Erholung.

### ■ Budgetüberschuss 2019 0,7% des BIP – Deutliche Defizite 2020/21 erwartet

Nach zwei Jahren in Folge mit einem leichten Überschuss wird der gesamtstaatliche Haushalt aufgrund der Maßnahmen zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der „Coronakrise“ deutlich ins Defizit rutschen. Die österreichische Regierung hat ein Maßnahmenpaket in Höhe von 38 Mrd. EUR (insgesamt 10% des BIP) auf den Weg gebracht. Da die Regierung erst im Jänner 2020 gebildet wurde, kommt derzeit ein Budgetprovisorium zur Anwendung. Um sich in der aktuellen Krise größtmögliche Flexibilität zu bewahren, wird dieses bis auf Weiteres fortgesetzt. Wir erwarten im Gesamtjahr 2020 ein Defizit von 35 Mrd. Euro oder fast 10% des BIP. Damit wird erstmals seit vier Jahren die Gesamtverschuldung wieder steigen.

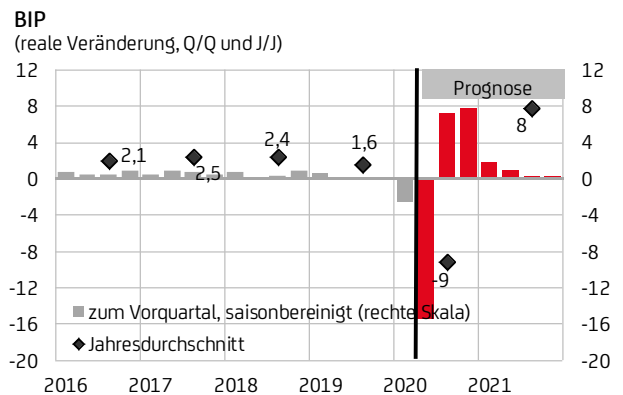
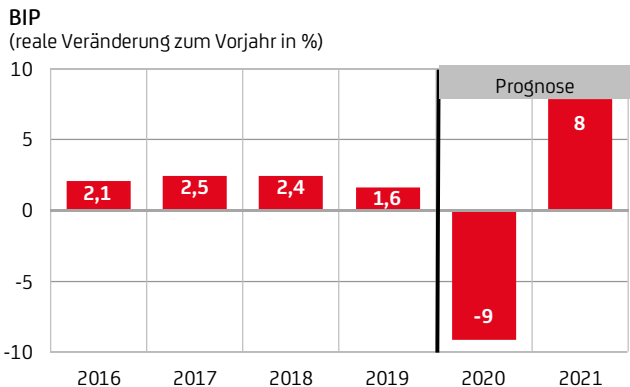
Autor: Walter Pudschedl

#### Impressum

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:  
UniCredit Bank Austria AG  
Economics & Market Analysis Austria  
Rothschildplatz 1  
1020 Wien  
Telefon +43 (0)50505-41957  
Fax +43 (0)50505-41050  
E-Mail: econresearch.austria@unicreditgroup.at

Stand: Mai 2020

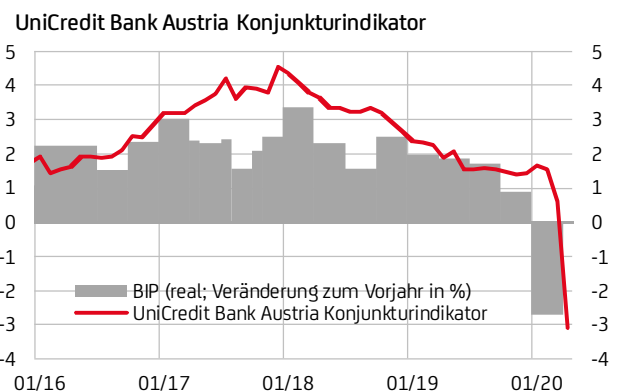
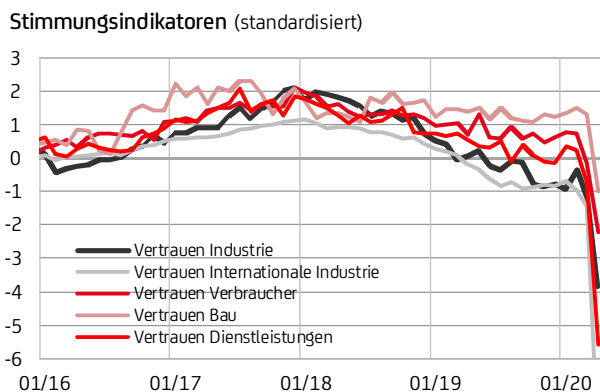
**DIE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH WIRD 2020 DEUTLICH DURCH DIE „CORONAKRISE“ BELASTET**



■ Nach einem Plus von 1,6% im Jahr 2019 erwarten wir infolge der Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus für 2020 einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um rund 9%.

■ Im 2. Quartal 2020 werden die Folgen der „Coronakrise“ voll spürbar werden. Bei erfolgreicher Bekämpfung ist in weiterer Folge eine deutliche Gegenbewegung zu erwarten, die die Wachstumseinbußen im Gesamtjahr in Grenzen halten sollte.

**GUTE STIMMUNG ZU JAHRESBEGINN 2020 ENDETE ABRUPT MIT EINSETZEN DER „CORONAKRISE“**



■ Zu Jahresbeginn 2020 zeigten sich leichte Signale einer Stimmungverbesserung in der österreichischen Wirtschaft. Mittlerweile hat die „Coronakrise“ jedoch begonnen sich niederzuschlagen.

■ Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator ist im April auf minus 3,1 Punkte gefallen. Der Teilindikator für das Exportumfeld und das Dienstleistungsvertrauen sind dabei auf ein Allzeittief gesunken.

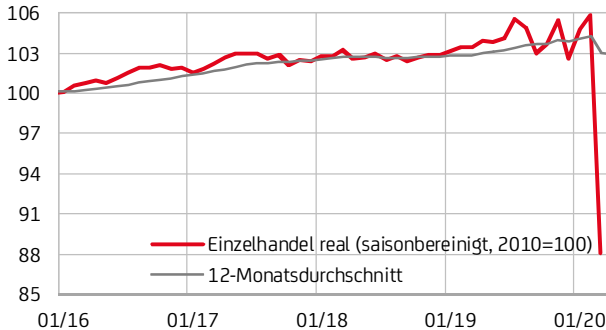
**KONJUNKTURPROGNOSE**

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<i>Prognose</i>								
<i>Reale Veränderung zum Vorjahr in %</i>								
BIP	0,7	1,0	2,1	2,5	2,4	1,6	-9	8
Industrieproduktion	1,1	2,4	2,5	4,2	4,2	-0,2	-8	7
Konsum	0,3	0,5	1,6	1,4	1,1	1,4	-11	10
Bruttoanlageinvestitionen	-0,4	2,3	4,1	4,0	3,9	2,7	-10	14
Exporte	2,9	3,0	3,1	5,0	5,9	2,7	-10	8
Importe	3,0	3,6	3,7	5,0	4,6	2,7	-8	9
VPI (Veränderung z. Vorjahr in %)	1,7	0,9	0,9	2,1	2,0	1,5	0,9	1,9
Arbeitslosenquote (in %, nat. Def.)	8,4	9,1	9,1	8,5	7,7	7,4	11	8
Arbeitslosenquote (in %, Eurostat Def.)	5,6	5,7	6,1	5,5	4,9	4,5	7	5
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	2,5	1,7	2,7	1,6	2,3	2,6	1	1
Öffentlicher Saldo (in % des BIP)	-2,7	-1,0	-1,5	-0,8	0,2	0,7	-10	-2
Öffentliche Schuld (in % des BIP)	84,0	84,9	82,9	78,3	74,0	70,3	86	80

Quelle: Statistik Austria, WIFO, Refinitiv Datastream, EU-Kommission, UniCredit Research

**EINZELHANDEL MIT MASSIVEM EINBRUCH IM MÄRZ**

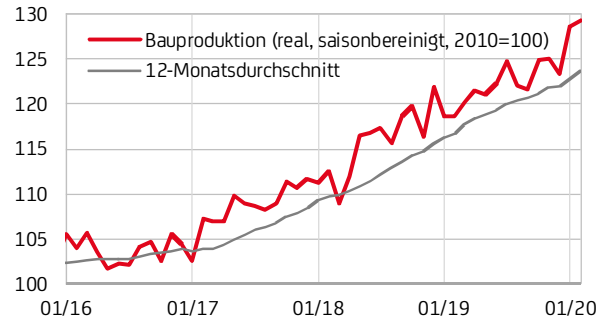
Einzelhandel



■ Nach einem guten Start ins Jahr 2020 hat der Lockdown ab Mitte März zu einem massiven Einbruch im Einzelhandel geführt. Die Umsätze sanken im März um real rund 15% im Vergleich zum Vormonat.

**BAU, VOM WETTER UNTERSTÜTZT, STARK ZU JAHRESBEGINN**

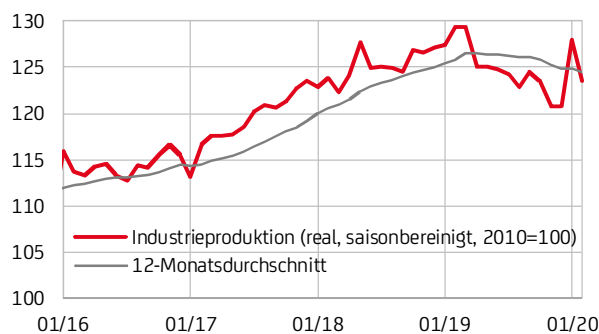
Bauwirtschaft



■ Die Hochkonjunktur am Bau setzte sich 2019 mit einem Produktionsplus von 5% fort. In den ersten beiden Monaten 2020 stieg die Bauproduktion dank des guten Wetters sogar um rund 10% im Jahresvergleich an.

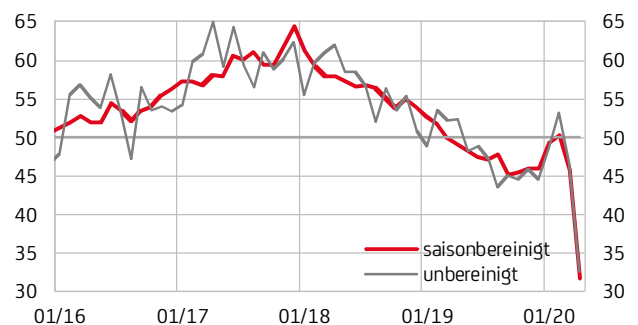
**STABILISIERUNG IN DER INDUSTRIE ZU JAHRESBEGINN, DOCH AUSWIRKUNGEN DER „CORONAKRISE“ SEIT MÄRZ STARK SPÜRBAR**

Industrie



■ Seit dem Frühjahr 2019 befindet sich die österreichische Industrie in einer Rezession. Nach einem Rückgang der Produktion um 0,2% im Jahresdurchschnitt 2019, schrumpfte die Industrieproduktion in den ersten beiden Monaten 2020 sogar um 2%.

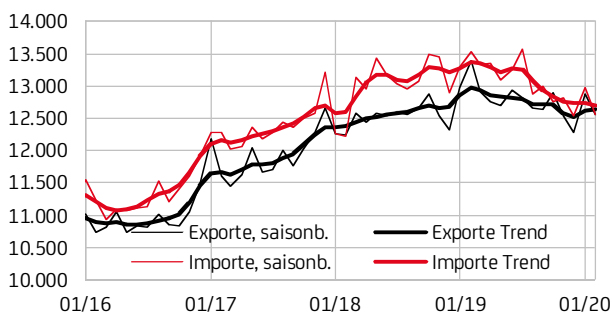
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex



■ Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex fiel im April auf 31,6 Punkte. Der Einbruch des Neugeschäfts und die Rücknahme der Produktionsleistung infolge der „Coronakrise“ waren ausschlaggebend.

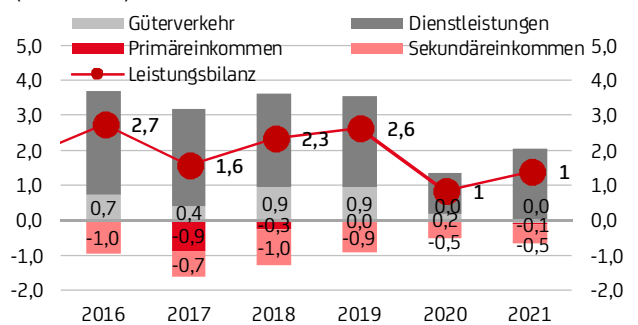
**ÖSTERREICHISCHER AUSSENHANDEL VERLOR 2019 DURCH SCHWÄCHE DES GLOBALEN HANDELS AN SCHWUNG**

Exporte und Importe (Monatswerte, in Mio. Euro)



■ Nach der Abschwächung des Außenhandels in der 2. Hälfte 2019 zeigte sich zu Beginn des Jahres 2020 eine leichte Belebung. Mit ersten Schwierigkeiten in den globalen Wertschöpfungsketten ab Februar setzte wieder ein rückläufiger Ex- und Importtrend ein.

Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)

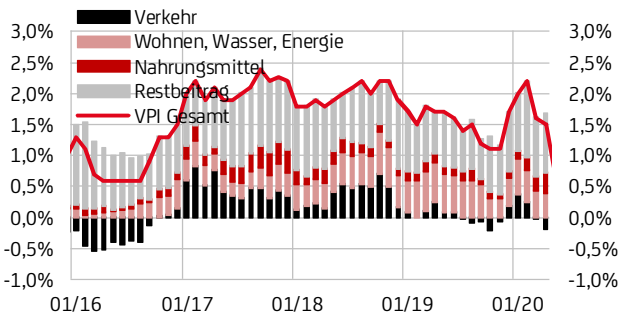


■ Nach einem Leistungsbilanzüberschuss von geschätzten 1,9% des BIP 2019 wird dieser durch die Störungen im Außenhandels infolge der „Coronakrise“ sinken.

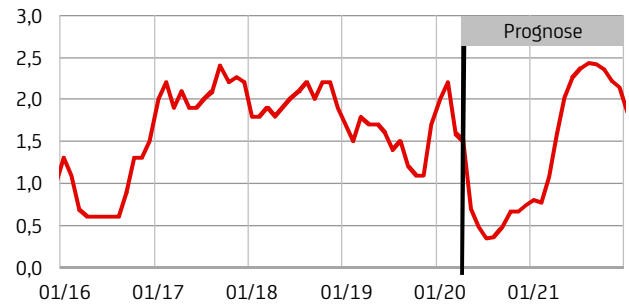
Quelle: Statistik Austria, WIFO, OeNB, IHS Markit, UniCredit Research

**EINBRUCH DES ÖLPREISES UND NACHFRAGESCHWÄCHE IN DER „CORONAKRISE“ SCHICKEN DIE INFLATION AUF TALFAHRT**

**Inflation**  
(mit Beiträgen gem. Warenkorb)



**Inflation**  
(VPI-Veränderung zum Vorjahr in %)

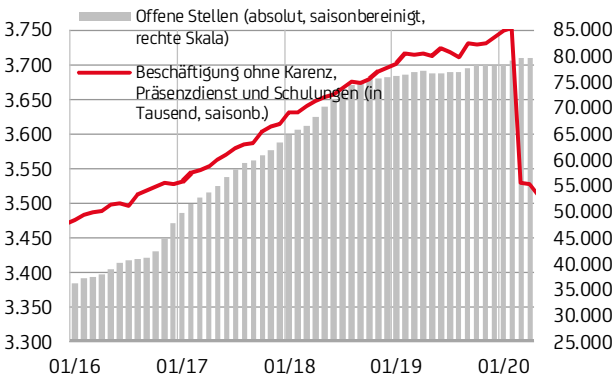


Die Teuerung ist im April 2020 auf 1,5% im Jahresvergleich zurückgegangen. Dafür ist hauptsächlich der starke Einbruch der Ölpreise verantwortlich, der sich in sinkenden Treibstoffpreisen niedergeschlagen hat.

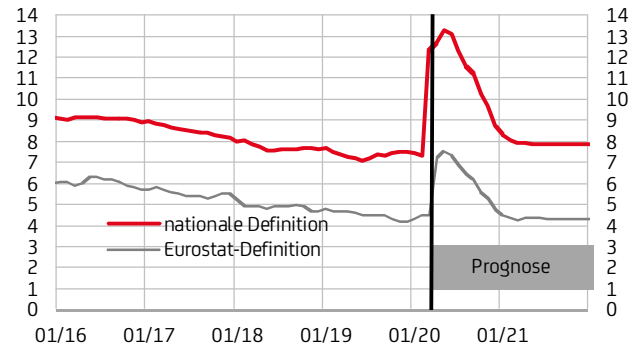
Im weiteren Jahresverlauf 2020 erwarten wir aufgrund des starken Einbruchs des Ölpreises und der Folgen der „Coronakrise“ für die Nachfrage einen anhaltenden Rückgang der Inflation. Im Jahresdurchschnitt 2020 sollte die Teuerung nur 0,9% betragen.

**„CORONAKRISE“ VERURSACHT MASSIVE VERSCHLECHTERUNG DER LAGE AM ARBEITSMARKT**

**Arbeitsmarkt im Überblick**



**Arbeitslosenquote**  
(saisonbereinigt)



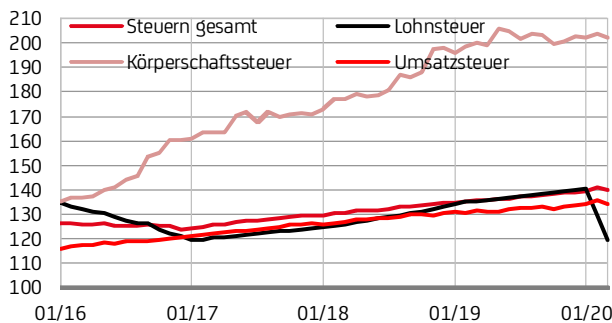
Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt verlangsamte sich 2019. Zu Jahresbeginn 2020 zeigte sich dank des guten Wetters eine leichte Verbesserung der Lage am Arbeitsmarkt, die jedoch im März jäh endete.

Nach dem Rückgang der Arbeitslosenquote 2019 auf 7,4% stoppte der Verbesserungstrend durch die „Coronakrise“ und bis Ende April stieg die Anzahl an Arbeitslosen auf über 522.000 (April 2019: 296.275) an.

**AUSGABEN GEGEN CORONAVIRUSKRISE UND SINKENDE EINNAHMEN LASSEN 2020 EIN HOHES BUDGETDEFIZIT ERWARTEN**

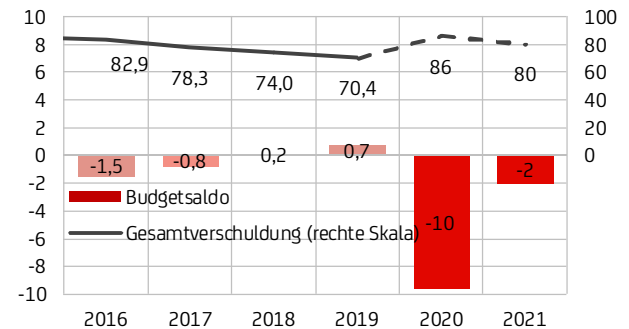
**Steuereinnahmen**

(Durchschnittliche Monatseinnahmen 2010=100)



**Öffentliche Haushalte**

(in % des BIP)



Nach dem Anstieg der öffentlichen Abgaben 2018 um 4% zum Vorjahr verlangsamte sich die Dynamik 2019 auf 3,0%. Auch zu Beginn 2020 stiegen die Abgaben noch um 3% im Jahresvergleich.

Die Maßnahmen zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen von COVID-19 werden 2020 ein hohes Budgetdefizit verursachen und auch 2021 ist aufgrund von notwendigen Konjunkturmaßnahmen mit einem Haushaltsabgang zu rechnen.

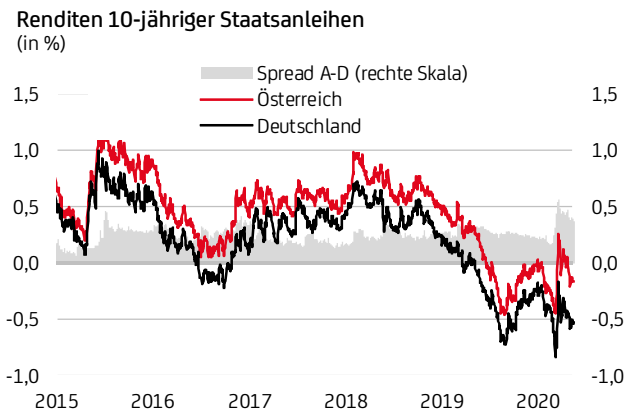
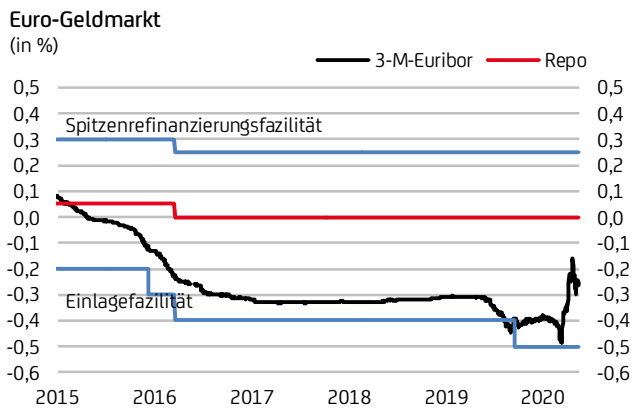
Quelle: Statistik Austria, BMF, UniCredit Research

	2017	2018	2019	II 19	III 19	IV 19	I 20	11/19	12/19	01/20	02/20	03/20	04/20
<b>UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator</b>	3,7	3,4	1,8	1,8	1,6	1,4	1,3	1,4	1,4	1,6	1,5	0,6	-3,1
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	2,5	2,4	1,6	-0,1	0,2	0,1	-9,6						
<b>Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt</b>	6	7	-5	-4	-7	-9	-8	-9	-9	-7	-6	-11	-30
Deutschland	9	11	-9	-5	-7	-9	-8	-16	-17	-13	-12	-17	-33
Frankreich	1	2	-6	-6	-7	-8	-6	-7	-9	-5	-5	-9	-23
Italien	3	2	-5	-5	-6	-6	-9	-6	-6	-5	-5	-16	
Niederlande	5	5	2	2	1	0	-1	0	0	0	0	-3	-27
Spanien	1	0	-4	-5	-2	-5	-5	-5	-3	-5	-4	-7	-31
<b>UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie</b>	7	7	-7	-6	-10	-12	-22	-12	-12	-9	-8	-14	-30
<b>UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)</b>	59,5	56,8	48,1	48,3	46,7	45,8	48,4	46,0	46,0	49,2	50,2	45,8	31,6
Neuaufträge	60	54	46	46,1	46,2	45,5	45,3	45	46	50	48	38	16
Exportaufträge	58	52	45	44,5	45,8	45,4	45,2	46	47	50	49	36	17
Produktionsleistung	60	56	49	49,2	48,3	46,8	48,0	47	46	50	51	43	17
<b>Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt</b>	5,5	8,6	-5,3	-4,4	-5,4	-9,1	-8,8	-9,4	-8,7	-9,5	-5,7	-11,1	-30,3
<b>Industrieproduktion</b>													
Veränderung z. Vorjahr	4,2	4,2	-0,2	-0,5	-0,8	-4,1		-4,7	-5,1	0,6	-4,3		
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								-1,8	0,6	4,0	-1,7		
<b>Außenhandel</b>													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	8,2	5,7	2,5	2,4	2,1	0,9		-4,2	2,3	-3,8	-5,9		
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3-MDS)								-2,8	-2,0	4,8	-2,4		
Importe (gegen Vorjahr in %)	8,8	5,8	1,2	1,2	2,7	-4,3		-8,0	-2,4	-5,1	-7,4		
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3-MDS)								0,6	-2,2	3,5	-3,2		
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	-5,6	-6,0	-4,2	-6,0	-6,3	-4,2		-4,7	-4,2	-4,0	-3,8		
<b>Bauwirtschaft</b>													
Vertrauensindikator	8,8	13,2	11,7	12,4	11,3	10,7	13,4	12,3	11,0	12,9	14,8	12,6	-16,2
<b>Einzelhandel</b>													
Vertrauensindikator	-5,3	-10,0	-11,5	-2,3	-3,2	-3,6	-4,4	-4,3	-3,6	-2,8	-3,0	-7,5	-18,4
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	2,9	2,4	2,1	2,6	3,4	1,4	-1,5	1,7	1,2	1,9	8,1	-12,9	
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								1,7	1,4	1,6	3,7	-1,0	
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	0,7	0,3	1,2	1,5	2,7	1,0	-2,6	1,6	0,3	0,6	6,4	-13,7	
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								0,1	-0,1	0,4	0,1	-4,6	
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	7,7	2,3	0,9	-2,5	3,9	3,5		-1,9	7,5	0,9	-2,3		
<b>Fremdenverkehr</b>													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	5,0	4,0	2,6	6,2	1,8	4,6	-14,3	1,4	6,5	5,8	10,5	-59,1	
<b>Arbeitsmarkt</b>													
Beschäftigung* (gegen VJ in %)	2,0	2,5	1,6	1,8	1,3	1,2	-0,9	1,0	1,3	1,3	0,9	-4,9	-5,0
Beschäftigung* (sb. VdG. z. Vorperiode in %)								0,0	0,3	0,2	0,0	-6,0	0,1
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	-17,3	-27,9	-10,8	-10,0	-9,2	-7,3	59,3	-7,8	-5,8	-12,6	-9,4	199,9	226,0
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	5,5	5,0	4,6	4,7	4,5	4,3	4,3	4,2	4,2	4,3	4,5	4,5	
<b>Preise</b>													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	2,1	2,0	1,5	1,7	1,4	1,3	1,9	1,1	1,7	2,0	2,2	1,6	1,5
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	2,2	2,1	1,5	1,7	1,3	1,4	2,0	1,2	1,8	2,2	2,2	1,6	1,5
Rohstoffpreise (gegen Vorjahr in %)	20,5	23,5	-12,2	20,1	8,5	9,7	7,9	-9,2	2,7	-1,1	-15,7	-41,6	-56,6
Weltmarktpreis Öl (gegen Vorjahr in %)	21,9	29,5	-10,2	-9,2	-18,3	-6,1	-18,8	-2,8	15,8	8,3	-12,8	-48,6	-67,3
<b>Finanzmarkt</b>													
3-Monats-Euribor	-0,33	-0,32	-0,36	-0,32	-0,40	-0,40	-0,41	-0,40	-0,40	-0,39	-0,41	-0,42	-0,25
10jährige österr. Staatsanleihe	0,56	0,69	0,05	0,19	-0,26	-0,11	-0,15	-0,09	-0,04	-0,08	-0,26	-0,12	0,00
US\$ per Euro	1,13	1,18	1,12	1,12	1,11	1,11	1,10	1,10	1,11	1,11	1,09	1,11	1,09
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	1,6	4,8	3,9	4,3	4,3	4,3		4,1	3,9	3,8	3,6		
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	2,6	3,6	4,2	4,0	4,3	4,4		4,3	4,2	4,5	4,5		

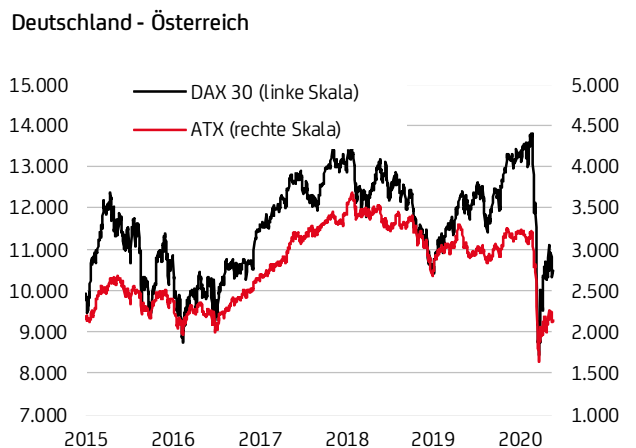
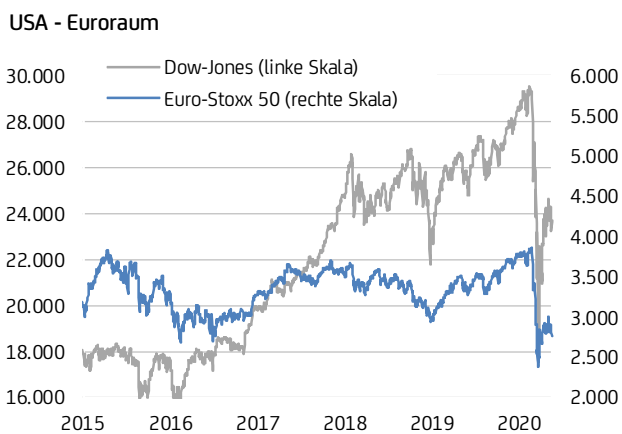
\*) ohne Karenzgeldebezieher, Präsenzdiener und Schultungsteilnehmer

Quelle: UniCredit Research

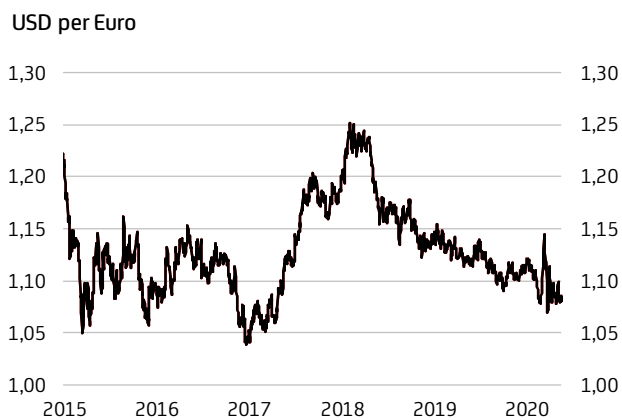
**GELDMARKT UND LANGFRISTIGE ZINSEN**



**AKTIENMÄRKTE**



**WECHSELKURSTRENDS**



Quelle: Refinitiv Datastream, UniCredit Research

**Zum Weiterlesen:**

**UniCredit Bank Austria Homepage:** Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

**Bank Austria Economic News:** Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Registrieren Sie sich bitte unter <https://nl-reg.bankaustria.at/nl/registration?m=eco-de>

Sollten Sie Fragen haben schicken Sie uns ein E-Mail unter [econresearch.austria@unicreditgroup.at](mailto:econresearch.austria@unicreditgroup.at).

**Ohne unser Obligo:**

Diese Publikation ist weder eine Marketingmitteilung noch eine Finanzanalyse. Es handelt sich lediglich um Informationen über allgemeine Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Unsere Analysen basieren auf öffentlichen Informationen, die wir als zuverlässig erachten, für die wir aber keine Gewähr übernehmen, genauso wie wir für Vollständigkeit und Genauigkeit nicht garantieren können. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Die in der vorliegenden Publikation zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder als Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen, zu verstehen. Diese Publikation dient lediglich der Information und ersetzt keinesfalls eine individuelle, auf die persönlichen Verhältnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers (z. B. Risikobereitschaft, Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse) abgestimmte Beratung. Die vorstehenden Inhalte enthalten kurzfristige Markteinschätzungen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

**Impressum**

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

**Herausgeber und Medieninhaber:**

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

**Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers:**

Robert Zadrazil, Günter Schubert, Gregor Hofstätter-Pobst, Jürgen Kullnigg, Mauro Maschio, Susanne Wendler

**Aufsichtsrat des Medieninhabers:**

Gianfranco Bisagni, Ranieri De Marchis, Livia Aliberti Amidani, Christine Buchinger, Olivier Khayat, Adolf Lehner, Aurelio Maccario, Mario Pramendorfer, Eveline Steinberger-Kern, Ernst Theimer, Karin Wisak-Gradingner

**Beteiligungsverhältnisse am Medieninhabergemäß § 25 Mediengesetz:**

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link

<https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholder-structure.html>

sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.